Arbeitshilfe

zur Missionssammlung 2013/2014 des Kinderwerks
der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland

KINDER HELFEN KINDERN

GRUND STEINE LEGEN

Vorschularbeit in Malawi

Inhalt

Liebe Mitarbeitende und Unterstützende von Kinder-helfen-Kindern 2013/2014 3
Herzlich willkommen in Malawi! 5
Kindheit in Malawi 9
»Jedes Kind geht in die Schule...« – oder? 12
Die EmK in Malawi – eine junge Kirche findet ihren Weg 15
Die Kindergarten-/Pre-school-Arbeit der EmK in Blantyre (Malawi) 16
Lebendige Steine formen – Einen Familiengottesdienst feiern 18
Elemente für den Gottesdienst 19
Der Lehmziegel als Symbol 19
Eine Meditation zum Kinderleben in Malawi 20
Aktionsidee: Ein Bildungshaus aus Schuhkartons 22
Ideen für eine Ansprache 23
Ideen rund um das Projekt 24
Wie kann man sammeln? 24
Kochrezepte 25
Spiele aus Malawi 27
Lehmziegel – selbst herstellen! 30
Fundstücke im Internet und aus der Bücherei 31
Dankzeichen 31
Rückblick 32

Kontaktadressen
Diese Arbeitshilfe wird im Internet vollständig oder in Teilen auf folgenden Homepages zum Download verfügbar gemacht:
www.emk-kinderwerk.de
www.emk-weltmission.de/kinder
Die zur Arbeitshilfe entstandene DVD mit den angegeben Materialien ist über das Büro der EmK-Weltmission erhältlich. Die Inhalte der DVD stehen auch auf der Homepage der EmK-Weltmission zum Download bereit. Gerne können im Büro weitere Auskünfte zur Aktion »Kinder-helfen-Kindern« eingeholt werden:

EmK-Weltmission
Holländische Heide 13
42 113 Wuppertal
Telefon: 0202.7670190 • Fax: 0202.7670193
E-Mail: weltmission@emk.de

Die gesammelten Gelder bitte nur über die Bezirkskassen bzw. Gemeindekassen überweisen an:
EmK-Weltmission • Konto 401 773 • BLZ: 520 604 10 • EKK Kassel
Für Sepa-Überweisungen: IBAN: DE65520604100000401773 • BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Kinder-helfen-Kindern 2013 (kurz: KiheKi2013) + EmK-Bezirksname oder Gemeinde

Impressum
Herausgeber • Kinderwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland in Kooperation mit der Kommission für Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland
Redaktion • Günter Loos
Satz und Layout • Daniel Schmidt

Verteilung
Diese Arbeitshilfe wird kostenlos über *Blessing4You* an alle Bezirke und Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche verteilt für die Durchführung des Projekts 2013/2014 der Aktikon »Kinder-helfen-Kindern«.

Druck
wirmachendruck.de

Bildnachweise
Ziegelstein (stockfreeimages.com); Fotos Malawi (Edgar Lüken, Frank Aichele und Lilien Sixt); Fotos Mosambik (Thomas Günther)

Editorial Liebe Mitarbeitende und Unterstützende von Kinder-helfen-Kindern 2013/2014,

wir laden Sie ein, mit dieser Arbeitshilfe von einem der ärmsten Länder dieses Globus und den Menschen, die dort leben, zu lernen, wo und wie man heute Grundsteine für die Zukunft legt. Dabei reden wir von einem Thema, das in den vergangenen Jahren auch in Deutschland Wahlkämpfe geprägt hat und in vielen Gesprächen von Eltern immer wieder zu einem echten Aufreger wird: Was tun wir am besten für Kinder in der Früh- und Kindergartenförderung? Nur werden Sie merken, dass die Fragestellungen zu diesem Thema für Eltern in Malawi und in Deutschland weit auseinander liegen.

Jüngere Kinder laufen im Alltag der Familien in Malawi einfach mit, nachdem sie in den ersten Lebensmonaten und Jahren die Welt vor allem vom Rücken ihrer Mütter aus (...siehe den Bericht von Theresa Schmiegel zu Kindheit in Malawi) entdeckt haben. Ältere Kinder passen auf die Jüngeren auf. In diesem Familiengefüge bereiten sich Kinder auf die Zukunft vor. Kindergarten und Schule gibt es, aber fast die Hälfte aller Schulanfänger werden die Grundschule nicht bis zum Abschluss besuchen können. Die ganz existenziellen Dinge prägen das Leben auch von Kindern in Malawi. Pastor Klaus Schmiegel schrieb uns: *»Da ein Vater Schwierigkeiten hatte von seinem Arbeitgeber Geld zu bekommen, mussten die Kinder in den letzten Tagen Hunger leiden. Es gab dann nur einmal am Tag etwas zu essen (Nsima – Maisbrei). Die Kinder sitzen dann ganz ruhig im Gottesdienst mit diesem Hunger. Und man weiß nie genau, welche Kinder am Sonntagmorgen schon etwas gegessen haben oder nicht. Da bekommt das übrige Brot nach dem Abendmahl noch mal eine ganz andere Bedeutung.«*

Die Kinder Malawis danken es Ihnen, wenn Sie mithelfen.

Die Frage nach Entwicklungschancen für Kinder und deren eigenständige Sicht auf die Welt, ist noch sehr neu für viele Erwachsene in Malawi. So ergänzt Klaus Schmiegel: *»Im Moment sind wir auch dabei zu überlegen, wie man für Kinder das Gemeindeleben umformen kann. Dieser Blickwinkel ist Menschen dann doch eher fremd, dass Kinder eigene Bedürfnisse gemäß ihres Alters haben.«*

Und trotzdem sind die Antworten auf die Frage, welche Grundsteine man Kindern anbietet, auf denen sie ihr Lebenshaus bauen können, auch in Malawi nicht so viel anders als in Deutschland. Lilien Sixt hat in ihrer Meditation etwas festgehalten von diesen kleinen Persönlichkeiten, die sie in der Vorschularbeit in Blantyre kennenlernen durfte (...siehe Materialien zum Familiengottesdienst). Inke Johannsen betont in ihrer Beschreibung der Arbeit, die in Malawi nun neu mit Hilfe der Kinder-helfen-Kinder Sammlung 2013/2014 weiter ausgebaut wird: *»Kinder lernen in diesem Kindergarten ganz*

Gottesdienst in der Dorfkirche von Zomba in Malawi – der Gemeinde von Pastor Klaus Schmiegel (ganz rechts).

verschiedene Dinge ..., die Kinder in Deutschland auch gerne tun.«

Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich in Ihrer Arbeit mit Kindern anstecken lassen von dem Mut und der Hoffnung, die in dem Engagement der jungen Evangelisch-methodistische Kirche in Malawi für die Kinder sichtbar wird. Über Kultur- und Entwicklungsgrenzen hinweg teilen wir mit Christen im südlichen Afrika die Aufgabe, einer neuen Generation Grundsteine für den Glauben und das Leben anzubieten. Wir hoffen, Sie finden für diese Aufgabe hilfreiche Materialien in dieser Arbeitshilfe.

Herzlich danken wir neben dem Autor und den Autorinnen auch Edgar Lüken und Frank Aichele, die uns bewegende Bilder aus Malawi für diese Arbeitshilfe zur Verfügung stellten und den Mitarbeitenden im Weltmissionsbüro in Wuppertal für die Beratung und den Support. Freuen Sie sich mit an der ansprechenden Form, in der die Informationen sich präsentieren und für die Julian und Nico Schmidgall in der filmischen Umsetzung und Daniel Schmidt im Layout verantwortlich waren.

Ihr Team aus der Arbeit mit Kindern im Norden,
Günter Loos und Kathrin Mittwollen

Landesporträt Herzlich willkommen in Malawi!

»Seite an Seite der Gestank verwesenden Fleisches und der wunderbare Duft der Blumen – die Gerüche der Armut ebenso wie der klimatisierte Odem der Macht. [...] Der einzige Geruch aber, den ich in Afrika wirklich identifizieren kann, ist der Geruch des Lebens selbst: voller Widersprüche ... süß ... bitter ... Verfall und Leben in ein und derselben Luft, die ich in meine Lungen ziehe.« • Henning Mankell

Zwei Schülerinnen in Malawi.

Malawi ist vielfältig und immer wieder scheinen die Dinge nicht zu einander zu passen. Das Land liegt im ostafrikanischen Graben und gehört zur Wiege der Menschheit. Hier fand man den Kieferknochen des Uraha-Mannes, der heute als ältester Knochenfund der menschlichen Gattung mit 2,5 Millionen Jahren datiert wird. Im 19. Jahrhundert wurde von arabischen Händlern am Malawisee der Sklavenhandel aus Afrika über den indischen Ozean organisiert. Die englische Kolonialmacht befreite das Land von der Tyrannei der Sklavenhändler, fügte Malawi aber in das eigene wirtschaftliche Netzwerk des südlichen Afrikas ein. Das damalige Rhodesien war mit Sambia eine der Perlen des Commonwealth und wurde auf Grund der dort vorhandenen Bodenschätze entwickelt und gefördert. Das heutige Malawi versorgte dabei die anderen Regionen mit Lebensmittel, ohne dass in die Entwicklung des Landes viel investiert wurde. Die heutige Armut in Malawi hat viel mit der Geschichte zu tun. Unter der aktuellen politischen Führung gibt es neue

Der Malawisee – ein Traum auch für Touristen.

DIE FLAGGE VON MALAWI

Die aufgehende Sonne repräsentiert in der Fahne Malawis die wachsende Hoffnung auf Freiheit für Afrika. Die Schwarze Grundfarbe repräsentiert die einheimische Bevölkerung des Kontinents. Rot symbolisiert das Blut, das Menschen für den Kampf um ihre Freiheit vergossen haben. Die grüne Farbe spielt auf die Natur und die Ressourcen an, die Malawi besitzt.

Weitläufige Landstraße und Ochsenkarren. Umriss des Landes Malawi.

Hoffnung auf eine bessere Entwicklungspolitik des Landes, nachdem unter der Führung des autokratisch regierenden Präsidenten Bantu bis zu dessen Tod vor einigen Jahren die Entwicklung des Landes eher stagnierte.

Das Land ist entlang des Malawisee oder im kühleren Hochlandplateau mit schönen touristischen Attraktionen gesegnet und man trifft in den Nationalparks die Tiere Afrikas in ihrer natürlichen Umgebung, die woanders nur in den Zoos Kinder und Erwachsene faszinieren.

In Malawi hat eine junge methodistische Kirche mit Hilfe ihrer internationalen Partnerkirchen Kindergartenprojekte auf den Weg ge-

WIE SAGE ICH WAS AUF CHICHEWA?

Amts- und Unterrichtssprache in Malawi ist englisch. Aber viele Kinder sprechen zu Hause eine der vielen Bantu-Sprachen, die in Malawi gepflegt werden. Für sie ist es eine große Herausforderung im Kindergarten und seinem Vorschulprogramm, die oft fremde englische Sprache kennenzulernen.

Hier sind einige Worte, die man in der Muttersprache vieler Kinder in Blantyre (Malawi) üben kann:
»Danke« heißt: Zikomo
»Wie geht es?« heißt: Muli bwanji?
»Mir geht's gut.« heißt: Ndili bwino
»Ich möchte bitte...« heißt: Ndikufuna...
»Sorry« heißt: Pepani
»Frau« heißt: Amai
»Mann/Herr« heißt: Abambo
»Kind« heißt: Mwanga
»Gott« heißt: Mlungu
Das sagt man, wenn man sich auf der Straße trifft:
Aliko: »Muli bwanji?« (Wie geht es dir?)
Du: »Ndili bwino. Kaya inu?«
(Mir geht es gut. Wie geht es dir?)
Aliko: »Ndili bwino. Zikomo« (Mir geht es gut. Danke.)

Der Dorfbrunnen – ein Anziehungspunkt für Groß und Klein.

Zebras in freier Wildbahn.

Zwei deutsche Kundinnen auf dem Markt.

bracht. Denn die Zukunft der Menschen in diesem Land braucht funktionierende und zeitgemäße Bildungsprogramme, die Kindern und jungen Menschen Chancen für neue Entwicklungen in ihrem Land eröffnen.

Armut hat in Malawi verschiedene Ursachen. Das Klima und die Böden ließen theoretisch eine ausreichende Versorgung der Menschen mit Lebensmittel zu, doch die Landwirtschaft wird in den meisten Regionen ohne technische Bodenbearbeitungsmethoden oder ausgeklügelte Bewässerungssysteme extensiv betrieben. Wenn die Vorräte aus den Erträgen – der durch viel körperliche Arbeit bewirtschafteten hausnahen Felder – verbraucht sind, müssen Familien auch über längere Zeit mit dem Allernötigsten aus-

MALAWI – KURZ UND KNAPP

- Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt 850 km, die West-Ost-Ausdehnung 350 km.
- Malawi ist seit 1963 unabhängig. Im Land leben heute ca. 13 Millionen Menschen.
- Die Lebenserwartung in Malawi liegt bei 54 Jahren (BRD: 80 Jahre)
- 45,8 % der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre (BRD: 13,4 %)
- 50 % der Menschen in Malawi leben unter der nationalen Armutsgrenze. 23 % sind unterernährt.
- 40 % der Kinder zwischen 7 und 14 Jahren arbeiten mit für das Einkommen der Familie.
- 3,3 % der Menschen haben einen Internetzugang (BRD 2011: 83,5 %)
- In Malawi kommen auf 1.000 Einwohner 4 Autos (BRD: 517 Autos)

Quelle: Homepage der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) und des BMZ, Februar 2013 / Wikipedia zu Malawi, Februar 2013

MALAWI-QUIZ

- Wie groß ist Malawi?
  (Länge ca. xx km // Breite ca. yy km)
- Wie groß ist der Malawisee?
- Welche Tiere gibt es nicht in Malawi?
- Wie lange leben schon Menschen in Malawi?
- (Zur Karte Malawi) Wo liegen die Städte Zomba und Blantyre?
- Sieht man in der Fahne Malawis Sterne, den Mond oder die Sonne?
- Warum sieht man in Malawi oft Leute die Holzstöcke tragen?
- Wieviele Leute sind in Malawi arm und haben oft nicht genug zu essen?
- Wieviele Leute haben wohl einen Computer in Malawi?
- Wieviele Leute fahren in Malawi ein Auto?

Die Lösungen finden sich auf der Aktions-DVD.

Große Dorf-Versammlung.

kommen. Die Kinder bekommen vielleicht nur eine Mahlzeit am Tag. So gehören zu den Kindergartenprojekten der Kirchengemeinden auch Brunnenbauprogramme und das Anlegen eigener Felder, um eine ausreichende Ernährung für die Schulkinder zu gewährleisten.

Klaus Schmiegel, z.Zt. Pastor in Zomba (Malawi), schreibt: *»Kinder sind viel mehr in die Arbeiten des Haushalts eingebunden. Z.B. sind Kinder mit ihren Müttern bei uns auf das Zomba Plateau unterwegs, um dort Brennholz einzusammeln, um es dann auf dem Kopf ins Tal runterzutragen (...meine Schätzung geht dabei bei den großen Bündeln von 50 kg aus, die dann aber von älteren Kindern getragen werden).«*

Malawi ist ein schönes Land, die Kinder dort sind neugierig, fröhlich und begeisterungsfähig

Ein Mann bei der Feldarbeit.

wie auch Kinder in unseren Vorschulen und Grundschulen, aber viele Annehmlichkeiten einer technisch hochentwickelten Gesellschaft können nur von einer kleinen Minderheit in Malawi genossen werden.

*Der Autor **Günter Loos** lebt als Pastor in Velbert (Nordrhein-Westfalen) und arbeitet als Referent für die Arbeit mit Kindern in der EmK.*

Auf der Aktions-DVD ...
...dieser Sammlung finden sie verschiedene Bilder zu Land und Leuten. Edgar Lüken und Frank Aichele haben sie uns zur Verfügung gestellt und Sie können mit den Bildern eine eigene kleine Präsentation herstellen oder die Bilder für Programme und Einladungszettel nutzen.

Auf der DVD finden sie auch eine Powerpoint-Präsentation als Quiz für Kinder und Erwachsene zu Malawi. Schauen Sie nach, was sie über das Land wissen!

Erfahrungsbericht **Kindheit in Malawi**

Wenn du ein Kind in Malawi bist, heißt das, dass du in einem Umfeld aufwächst, in dem es viele Kinder gibt. Oft wachsen in einer Familie mehrere Kinder auf, das bedeutet, dass die meisten mehrere Geschwister haben. Daher sieht man immer wieder viele Kinder, die in Grüppchen zusammenstehen, spielen oder sonst wo zu Fuß unterwegs sind. Nur wenige Menschen hier in Malawi können sich ein eigenes Auto leisten, daher müssen auch die Kinder große Strecken zu Fuß zurücklegen. Gerade am Morgen zwischen 7 Uhr und 7.30 Uhr kann man kleine und große Kinder sehen, die sich auf den Weg zur Schule machen. Das erkennt man daran, dass Schülerinnen und Schüler in Malawi eine Uniform tragen. Oft sind das ein blaues Kleid bei den Mädchen und ein blaues Hemd bei den Jungen. Manche Kinder haben zwar eine Uniform an, aber man sieht, dass sie aus einer armen Familie kommen, denn es kann sein, dass das Hemd keine Knöpfe zum Schließen mehr hat, der Reißverschluss des Kleides nicht mehr vollständig schließt oder Löcher in der Uniform zu sehen sind. Immer wieder sieht man auch Kinder, die keine Schuhe tragen und somit barfuß zur Schule gehen. Nur wenige tragen einen Rucksack auf dem Rücken. Wenn überhaupt, dann werden die wenigen Hefte in der Hand getragen oder bestenfalls in einem kleinen Beutel.

Malawi – totz Armut für Kinder ein farbenfrohes Land.

Natürlich gibt es auch Familien in Malawi, die ihre Kinder in eine Privatschule bringen. Dafür

Kind mit Geschwisterkind unterwegs.

müssen sie aber viel Geld verdienen, um sich das leisten zu können. Diese Kinder laufen dann eher selten die Straße entlang, denn ihre Eltern fahren sie mit dem Auto zur Schule.

In Malawi gibt es zwar ebenso wie in Deutschland zumindest für die ersten Jahre eine Schulpflicht, aber eben nur die ersten sechs Jahre der Primary School sind kostenlos, danach müssen die Eltern für die Schulausbildung Geld bezahlen. Oft können sich das Familien nicht leisten und die Kinder bleiben zu Hause und helfen ihren Eltern bei der täglichen Arbeit. Hinzu kommt, dass die Uniformen bereits in der Grundschule von den Eltern selbst finanziert werden müssen. Selbst das können sich manche Familien für ihre Kinder nicht leisten, was zur Folge hat, dass Kinder sogar die Grundschule nicht besuchen können oder frühzeitig abbrechen müssen. Das ist nicht gut, denn es ist für die Kinder hier in Malawi ebenso wichtig wie für Kinder in

Ein klatschendes Mädchen im Musterkindergarten der EmK in Blantyre.

Deutschland, dass sie eine gute und langfristige Schulausbildung haben, um später einen Beruf erlernen zu können, der ihnen hilft, ihren Lebensunterhalt verdienen zu können. Nur so können die Menschen der Armut entkommen.

Wenn man in Malawi noch kein Schulkind ist, sondern ein Baby oder ein Kleinkind, dann wird man oft und viel getragen. Dies geschieht in der Regel durch die Mütter. Diese benutzen ein Tuch, die sogenannte Chitenje, um sich ihre Kinder mit gekonntem Griff auf den Rücken zu binden. In Deutschland werden Babys eher im Kinderwagen oder Buggy herumgefahren, das ist hier aufgrund der Lebensumstände einfach nicht möglich. In Deutschland überlegen sich zunehmend Mamas, die ihr Kind ebenso gerne mehr auf dem Rücken tragen möchten, welches Tragetuch aus welchem Material oder welches Tragegestell wohl das Beste ist. Oft ist das dann ganz schön kompliziert. Hier ist es einfach: Kind + Chitenje = fertig. Kleine Kinder werden auch deswegen viel mehr getragen, weil es gerade im

Kindergarten in Nsanje.

Zwei Jungen des Kindergartens in Nsanje.

dörflichen Leben Dinge gibt, wie offene Feuerstellen, Brunnen oder giftiges Getier, die für ein krabbelndes Kleinkind schnell zu einer Gefahrenquelle werden können. Die Kinder scheinen es sehr zu mögen, in ihrem Tuch herumgetragen zu werden. Und gibt es doch mal Tränen und Geschrei, dürfen sie schnell an Mamas Brust und Milch trinken. Kinder werden in Malawi länger mit Muttermilch ernährt, als es normalerweise in Deutschland der Fall ist.

Besucht man in Malawi einen Gottesdienst, trifft man meist auf eine große Kinderschar, denn wie gesagt, es gibt eben viele Kinder überall im ganzen Land. Die Kinder nehmen größtenteils die gesamte Zeit über am Erwachsenengottesdienst teil. Nur selten gibt es ein extra Programm währenddessen. Das heißt für die Jüngsten der Gemeinde lange Zeit ruhig sein und still dasitzen, denn ein Gottesdienst geht oft zwei bis drei Stunden lang. In Malawi singen und tanzen die Menschen während des Gottesdienstes sehr, sehr gern. Das ist natürlich auch für die Kinder toll. Bereits die ganz Kleinen bewegen sich oft schwungvoll, mit strahlenden Augen und lachenden Gesichtern zu den rhythmischen Liedern.

Überhaupt sieht man oft Kinder, die lachend die Straße entlanggehen. Leben spielt sich für die Menschen im Freien ab. Das Klima und meist schöne Wetter helfen natürlich dabei. Viele Begegnungen und Gespräche sind somit untereinander möglich. Kinder sind in all das mit eingebunden und nur selten allein. Das kann aber auch bedeuten, dass sie bereits Arbeiten verrichten, die bei uns nicht mal mehr Erwachsene tun müssen. So sieht man zum Beispiel Kinder, die große Mengen an Holz auf dem Kopf über längere Strecken tragen, um Feuerholz zu ihren Häusern und Familien zu bringen.

Kinder, deren Eltern aufgrund von Krankheiten starben, obwohl sie noch jung waren, wachsen dann oft bei Verwandten und deren Familien auf. Dies ist keine Seltenheit hier und zahlreiche Kinder umgibt diese Lebenswirklichkeit.

Kindheit in Malawi ist sicherlich an vielen Stellen mit großen Herausforderungen verbunden und trotzdem ist Kindsein in Malawi auch ebenso verbunden mit Glück, Freude und Entdeckerdrang, wie in jedem Land dieser Erde auch.

*Die Autorin **Theresa Schmiegel** ist Mutter von zwei Kindern und arbeitet mit ihrem Mann in Zomba (Malawi).*

Filmtipp
Wenn sie mehr vom Kinderalltag in Malawi kennenlernen möchten, empfehlen wir ihnen den Kurz-Film »Memory's Day: A Day in the Life of a Girl in Rural Malawi« (siehe Fundstücke – Internet!).

Vergleichsstudien »Jedes Kind geht in die Schule...« – oder?

Bildung in Malawi und Deutschland

Beim Lesen der Berichte und Betrachten der Bilder aus Malawi wird mir klar, wie sehr sich die Situation der Kinder in Malawi von der meiner eigenen Kinder unterscheidet.[1]

In Deutschland diskutieren wir gerade den Rechtsanspruch von unter Dreijährigen auf einen Krippenplatz, der nach dem Kinderförderungsgesetz (KiföG) bestehen soll, das auch ein qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot garantiert. Und Grundschulklassen in Nordrhein-Westfalen dürfen eine Klassenstärke von 15 bis maximal 29 Kindern haben. Von diesen Vorstellungen träumt in Malawi keiner – da bin ich mir ziemlich sicher.

Die Regierung Malawis hat 1994 den freien Zugang zur Grundschule eingeführt. Seitdem hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler deutlich erhöht. Die Wiederholer- und Abbrecherquoten sind jedoch weiterhin sehr hoch: Nur etwa die Hälfte der eingeschulten Kinder schließen die Grundschule nach der achten Klasse auch erfolgreich ab.

Unter den Schulabbrechern ist der Anteil der Mädchen besonders hoch. Die Kampagne *»Schulenfuerafrica«*, der mehrere Hilfsorganisationen wie z.B. UNICEF angehören, hat Malawi zu einem von fünf Projektländern in Afrika gemacht. Sie baut Klassenräume mit regendichten Dächern, die den Unterricht auch während der Regenzeit ermöglichen, und stattet sie mit Bänken, Heften etc. ... aus, aber sie bauen neben den Brunnen für die Trinkwasserversorgung auch getrennte Toiletten für Jungen und Mädchen. Dadurch hat sich der Anteil der Mädchen, die die Grundschule besuchen, stark erhöht.

Ein beträchtliches Problem ist die Qualität der Bildung. Es fehlen Schulräume, Lehr- und Lernmaterialien sowie qualifizierte Lehrkräfte. Die Regierung Malawis hat Ende 2008 einen langfristigen nationalen Plan für den Bildungssektor verabschiedet.[2] Die Lehrerausbildung konnte deutlich verbessert werden.

Diese Zahlen machen deutlich, warum Kindergärten (Pre-Schools) für die Bildung der Kinder in Malawi so wichtig sind. Sie bereiten die Kinder auf den Schulunterricht vor und tragen dazu bei, die Abbrecherquote zu senken. Denn: Kinder, die bereits Buchstaben und Zahlen kennen, die Farben benennen, wissen, wie man einen Stift hält und mit einer Schere ausschneidet und bereits positive Lernerfahrungen in der Gruppe gemacht haben, sind einfach besser vorbereitet und gerüstet für den Schulalltag.

*Die Autorin **Kathrin Mittwollen** lebt in Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen), ist Sozialpädagogin und arbeitet als Referentin für die Arbeit mit Kindern in der EmK.*

1 • Die Zahlen stammen, wenn nicht anders genannt, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Stand Januar 2013.
2 • Siehe: National Education Sector Plan, NESP 2008-2013 // Quelle: www.Malawi.gov.mv

Malawi	Deutschland
Einschulung mit 6 Jahren	Einschulung mit 6 Jahren
8 Jahre Grundschule (Primary School)	4 Jahre / 6 Jahre Grundschule
Kein Schulgeld, aber die Schuluniform muss gezahlt werden	Kein Schulgeld
Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen: 96,9 % (2009)	Kinder im schulpflichtigen Alter, die eine Grundschule besuchen: 97,66 % (2010)
Anteil der Kinder, die die Grundschule abschließen: 71,17 % (2011) Anteil der Kinder, die die Schule abbrechen: ca. 29 % (UNICEF-Angaben)	Anteil der Kinder, die die Grundschule abschließen: 100 % (2010)
Verhältnis Lehrer/in : Schüler/innen: 1 : 76,08 (2008)	Verhältnis Lehrer/in : Schüler/innen: 1 : 12,69 (2010)
Alphabetisierungsrate (Erwachsene gesamt): 74,77 %	Alphabetisierungsrate (Erwachsene gesamt): 96 %

Das Schulsystem in Malawi

Wer es sich leisten kann, schickt sein Kind auf eine Privatschule. Mit einem Lehrer einer staatlicher Schule aus unserer Gemeinde habe ich mich darüber unterhalten, wie der Schulalltag aussieht. Die staatlichen Klassen sollen 60 Kinder umfassen, in der Regel sind es 80 bis 120 Kinder, oft auch mehr. Als Lernform wird hauptsächlich der Frontalunterricht und das Auswendiglernen angewendet.

Die Grundschule geht von Standard 1 bis Standard 8. In den Klassen 1-4 wird der größte Teil des Unterrichts in Chichewa gehalten. Ab Standard 5 soll der Unterricht auf Englisch stattfinden. Die Eingangsquote in die Grundschule ist sehr hoch (über 90 %), was aber nichts über die Abbrecherquote in der Grundschule (schon mit Standard 4) aussagt. So sind die Englischkenntnisse von Kindern meistens sehr gering, obwohl es offizielle Sprache Malawis ist. Je nach Region sprechen die Kinder Chichewa oder Timbuka, die sich dann aber schon ziemlich unterscheiden.

Wenn Kinder die Möglichkeit haben, weiter zur Schule zu gehen (gegen Gebühr), dann können sie einen Abschluss nach Form 2 (Mittlere Reife; nicht mit deutscher Mittleren Reife zu vergleichen) machen und Form 4 (Abitur; man darf damit studieren; ist aber bei weitem nicht mit deutschem Abitur zu vergleichen).

*Der Autor **Klaus Schmiegel** ist Mitarbeiter für Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit in der EmK und arbeitet als Pastor und theologischer Lehrer in Zomba (Malawi).*

The First Grader – Der ältest Schüler der Welt

Ein Beispiel aus einem anderen afrikanischen Land, das zeigt, wie wichtig Bildung für den Einzelnen ist, ist Kimani Maruge aus Kenia, der als »ältester Grundschüler der Welt« bekannt wurde und sich Zeit seines (Schul-) Lebens für freie Bildung einsetzte. Seine Geschichte wurde nach seinem Tode unter dem Titel »The First Grader – Der älteste Schüler der Welt« (2010) verfilmt und ist als DVD erhältlich.

Dies ist die Geschichte von Kimani Maruge: Als 2003 in Kenia die Schulgebühren für die Grundschule abgeschafft wurden, ging Kimani Maruge, damals 84 Jahre alt, mit abgeschnittenen Hosenbeinen und Kniestrümpfen in die Schule und verlangte, in die erste Klasse aufgenommen zu werden. Das war für Maruge, der noch nie in seinem Leben eine Schule besuchen konnte, die Chance, »etwas zu lernen«. Er wolle die Bibel selbst lesen können, sagte er zur Begründung, weil er den Verdacht hatte, dass die »Prediger die Gläubigen manchmal in die Irre führen«. Außerdem wollte er rechnen lernen, weil er sich nicht sicher war, ob es mit seinen Pensionszahlungen wirklich seine Richtigkeit hatte. Auch als er schon im Altersheim lebte und an Krebs erkrankt war, ging er solange wie möglich weiter in die Schule. Er starb am 14. August 2009 als Siebtklässler.

Quelle: Tagesspiegel vom 17.08.2009 und Wikipedia: Kimani Maruge

Aktionsidee für die Gruppenarbeit

Lassen Sie die Kinder abstimmen, was für sie besonders wichtig für den Unterricht in der Schule ist: Heft, Malstifte, Dose mit Snacks und Trinkflasche, Füller etc. *Was brauche ich unbedingt, was brauche ich nur ab und zu in der Schule?*

In Malawi müssen auch die Schulen mit ganz einfachen Lehr- und Arbeitsmaterialien zurecht kommen. Die Kinder haben selten ein eigenes Buch oder Papier und Stifte. Dafür werden in der Pre-School in Blantyre (siehe Bericht von Inke Johannsen!) einfach die Lerninhalte an die Wände gemalt: das Alphabet, die Zahlen, Bilder von Früchten oder andere Alltagsgegenstände mit ihren englischen Namen. So kann niemand die Lernmaterialien vergessen oder verlieren. Alles was man zum Unterricht braucht wird selbst von den Lehrenden hergestellt. *Gestalten Sie doch mit der Kindergruppe ihren Raum wie einen Schulraum in Malawi. Auf großen Postern malen und schreiben wir auf, was man in der Schule lernen kann.*

Kurzinfo Die EmK in Malawi – eine junge Kirche findet ihren Weg

Die Arbeit der EmK in Malawi hat im Jahr 1987 in Lilongwe begonnen, nachdem Menschen aus Malawi die EmK in anderen Ländern kennengelernt hatten. In den 1990er Jahren hat Bischof Christopher Jokomo aus Mosambik dafür gesorgt, das sechs malawische Theologiestudenten an verschiedenen Institutionen in Simbabwe studieren konnten. Mit der Rückkehr dieser sechs frisch ausgebildeten Pastoren nach Malawi begann formal die Entwicklung der United Methodist Church in Malawi. Zur gleichen Zeit erhielten sechs weitere Pastoren ihre theologische Ausbildung innerhalb Malawis. Zusammen arbeiteten sie auf zwölf neu entstandenen Gemeindebezirken.

1999 wurde die Denomination von der malawischen Regierung anerkannt.

2008 wurde die Malawi UMC während der Verhandlungen der Generalkonferenz in den Stand einer »Missionary Conference« erhoben. Auf diesem Weg bekam das Missionsgebiet besondere Unterstützung der weltweiten Kirche. Die Ernennung zur Missionskonferenz war eine große Anerkennung für die junge wachsende Kirche in Malawi.

Aufgrund des Wachstums bekam sie 2012 den Status einer Provisorischen Jährlichen Konferenz. In diesem Status wird sie wie bisher durch das Missionsbüro der weltweiten EmK (GBGM) unterstützt, damit die Kirche weiter wächst. Dieser Prozess führt dann zur Eigenständigkeit als Jährliche Konferenz.

Geführt wird die Konferenz vom Konferenzsuperintendenten Reverend Daniel Mhone, der seinen Sitz in Blantyre hat. Die »Provisional Annual Conference« ist Bischof Eben Nhiwatiwa (Simbabwe) unterstellt.

Die MUMC (Malawi United Methodist Church) arbeitet schwerpunktmäßig in der südlichen und zentralen Region Malawis. Sie hat etwa 9.000 Mitglieder, die sich auf 22 Bezirke verteilen. Dabei können zu einem Bezirk auch einmal 25 Gemeinden gehören. Derzeit sind 24 Pastoren im Dienst. Neben dem Superintendenten ist ein weiterer Pastor ordiniert.

Die Strategie, eine einheimische Kirchenleitung innerhalb der Konferenz auszubilden und die neuen Leiter als Missionare in ihr eigenes Land zu schicken, hat sich in Malawi sehr gut bewährt. Nachdem die Kirche von malawischen Pastoren aufgebaut wurde, wird sie inzwischen auch von Missionaren aus den USA und Deutschland unterstützt.

Die EmK in Malawi arbeitet in den Schwerpunktbereichen

- **Theologische Ausbildung** für Pastorinnen und Pastoren, aber vor allem auch für Laien, auf deren Unterstützung die Pastorinnen und Pastoren auf ihren riesigen Bezirken dringend angewiesen sind.
- **Armutsbekämpfung** durch Brunnenbau, landwirtschaftliche Projekte, Alphabetisierungskurse und Bildungsprojekte (insbesondere Kindergärten)
- **Gesundheitsprojekte**, z.B. Ernährungskliniken, Aufklärung im Bereich HIV/Aids sowie Unterstützung der Betroffenen.

*Die Autorin **Birgit Braeske** arbeitet im Büro der EmK-Weltmission in Wuppertal.*

Projekt Die Kindergarten-/Pre-school-Arbeit der EmK in Blantyre (Malawi)

Kindergärten in Malawi – Grundsteine legen für eine bessere Zukunft

Seit einer Stunde rumpeln wir mit dem Auto über Feldwege, die so schmal sind, dass man zu Fuß nur hintereinander gehen kann. Vorbei an Brunnen geht die Fahrt, an denen sich Frauen und Kinder zum Wasser schöpfen treffen. Ziegen springen aus den Maisfeldern auf den Weg und überall tauchen Menschen auf, die winkend am Wegesrand stehen bleiben und sich wundern, dass hier ein Auto lang fährt. Sie winken und rufen »Muzungu«, was so viel heißt wie »unbekannter Fremder«.

Gute Aussichten für die Kindergärten – wenn gespendet wird.

Malawi ist das am dichtesten besiedelte Land Afrikas. Über die Hälfte der Einwohner dieses Landes sind Kinder und Jugendliche. Was sich erst mal so toll anhört, hat viele Folgen für jeden Einzelnen. Jede Familie hat durchschnittlich sechs Kinder. Meistens reicht das Essen nur für eine Mahlzeit am Tag – und auch diese muss oft ausfallen. Zum Beispiel wenn es zu viel oder zu wenig geregnet hat, so dass der Mais – das Hauptnahrungsmittel in Malawi – nicht geerntet werden kann.

MIT HILFE DIESER SAMMLUNG SOLLEN ...

- ... die bestehenden Kindergärten geeignete Räumlichkeiten und Materialien zum Spielen und Lernen erhalten.
- ... alle Kindergärten angemessen ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher erhalten. Im »Modellkindergarten« in Blantyre werden alle Mitarbeiten den im Vorschulbereich der malawischen EmK im hauseigenen Kindergarten weitergebildet und können so praktische Erfahrungen direkt bei ihren Kolleginnen vor Ort sammeln. Das positive »Modell« kann sich so selbst vielfach multiplizieren.
- ... gegebenenfalls weitere Kindergärten gegründet werden.

Die Kinder werden oft von ihren Großeltern großgezogen, da die Eltern versuchen, in den Städten Arbeit zu finden oder ein oder beide Elternteile an einer Krankheit, wie z.B. HIV/Aids gestorben sind. In den Schulen sitzen meist 100 oder mehr Kinder in einer Schulklasse, weil es viel zu wenig Schulen für viel zu viele Kinder gibt. Kindergärten gibt es kaum. Die Kinder haben kein Spielzeug und die Eltern oder Großeltern haben oft keine Zeit, sich um die vielen Kinder zu kümmern.

Aufgrund dieser Situation hat die EmK in Malawi angefangen, sich um diese Kinder zu kümmern. Menschen, die selbst meist nur das Allernötigste zum Leben haben, treffen sich mit Kindern in den kleinen dörflichen Lehmkirchen, unter Bäumen und Strohdächern oder auf dem Dorfplatz. Sie erzählen den Kindern von Jesus, singen mit ihnen und geben ihnen eine warme Mahlzeit am Tag. Das spricht sich schnell herum im Dorf und so kommen an einigen Orten mehr als 100 Kinder jeden Tag, um in den »Kindergarten« der EmK zu gehen.

Es fehlt allerdings überall an dem Nötigsten. Die Kindergärten haben keine Materialien, weder zum Spielen noch zum Kochen noch zum Basteln. Es gibt einfach keinen einzigen ab-

Stolze Gruppe vor dem Zeichen der Nursery School.

Kinderspiel mit der Kindergärtnerin im Freien.

ZAHLEN UND FAKTEN
Die EmK in Malawi betreibt derzeit 15 Kindergärten:
- den Modellkindergaten in Blantyre mit zwei Gruppenräumen,
- einige Kindergärten in Kirchengebäuden,
- andere »Kindergärten« unter Strohdächern, Bäumen oder freiem Himmel.

schließbaren Raum, geschweige denn einen Schrank für diese Sachen. Wenn es regnet sitzen die Kinder im tropischen Regensturm und werden platschnass. Dann müssen sie nach Hause gehen und der Kindergarten ist für diesen Tag beendet.

Die Erwachsenen, die auf die Kinder aufpassen haben das nicht als ihren Beruf gelernt. Keiner von ihnen ist selbst als Kind in den Kindergarten gegangen. So sitzen die Kinder meist in Reihen und müssen ganz still sein. Dann soll ein Kind aufstehen und zum Beispiel alle Monate des Jahres aufzählen. Das macht nicht wirklich so viel Spaß und ist auch ganz schön langweilig.

Die EmK in Malawi hat deshalb einen Modellkindergarten gebaut, um zu zeigen, dass es auch ganz anders gehen kann. In diesem Kindergarten werden die Kinder in zwei Gruppen den ganzen Tag von ausgebildeten Erzieherinnen betreut und lernen ganz viele verschiedene Dinge, in dem sie Spielen, Singen, Basteln, Toben, Reden, Faulenzen und all die Dinge tun, die Kinder in Deutschland auch gerne tun.

Mit der Kinderwerkssammlung in diesem Jahr sollen mehr Plätze für Kinder geschaffen werden, in denen sie angstfrei und mit viel Spaß lernen können. In denen ein »Grundstein« für ihr weiteres Leben gelegt wird, auf dem sie aufbauen können. Außerdem werden die Menschen, die sich jetzt schon einsetzen für Kinder in den Dörfern, weiter ausgebildet, um ihre Arbeit besser und mit mehr Freude wahrnehmen zu können.

ZIKOMO KWAMBIRI – Danke, dass ihr mithelft, dass es den Kindern in Malawi besser geht!

*Die Autorin **Inke Johannsen** ist Organisationsentwicklerin der EmK in Malawi.*

Die Aktions-DVD ...
... stellt in einem Kurzfilm die Arbeit der EmK in Malawi mit den Kindergartenprojekten vor und erklärt, wofür die Spendengelder konkret eingesetzt werden sollen.

Vorschlag **Lebendige Steine formen – Einen Familiengottesdienst feiern**

GOTTESDIENSTVORSCHLAG

(Liedervorschläge aus den Kinderliederbüchern **TOP 25** und **TOP 26**, hrsg. vom Kinderwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche und aus dem **Gesangbuch** der Evangelisch-methodistischen Kirche, Stuttgart-Zürich-Wien 2002 (GB))

ankommen

- Lieder-Ansingen
- Musik zur Sammlung und um zur Ruhe zu kommen
- Begrüßung mit trinitarischem Votum und Bibelwort: **»Lasst euch als lebendige Steine in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird und von seinem Geist erfüllt ist.« (1. Petrus 2,5)**
- Lied: GB 440 (3x) »Jesus sieh hier sind wir« oder GB Nr. 443, 1-3 »Gut, das wir einander haben« oder TOP 26, Nr. 16 »Willkommen – hallo im Vaterhaus«
- Informationen zum Gottesdienst – Lehmziegel im Gottesdienst erklären!

singen und loben

- Lied: Top 25, Nr. 20: »Nicht jeder« oder Top 26, Nr. 4 »Und das war wirklich gut« oder GB Nr. 23 »Ich lobe meinen Gott« (Überlegen sie sich Bewegungen zu den Bildern im Lied!)
- Vor der Lesung: *In Israel haben beim wichtigsten Fest, dem Passafest, Kinder die Aufgabe, die Erwachsenen zu fragen, warum das Fest gefeiert wird. Sie lernen durch Nachfragen, was für das Leben und den Glauben an Gott, den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs wichtig ist.*
- Bibellesung: 2. Mose 12, 25-27
- Gebet zur Sammlung
- Liedvers: GB 487 »Singt Amen«

hören und entdecken

- Aktion 1: Ein Quiz zu Malawi
- Aktion 2: Kinder in Malawi – eine Meditation
- Lied: Top 26, Nr. 9 »Da staunst Du, da staunen wir« oder Top 26, Nr. 12 »Jesus liebt dich Original« oder GB 409 »In Christus ist nicht Ost noch West«
- Aktion 3: Gedanken zum Text und Aktion »Fundamente legen«

antworten und tun – Zeit der Gemeinschaft

- Gebet / Fürbitten / Unser Vater
- Lied
- Aktion 5: Bericht zum Projekt in Malawi – Ausgabe der Sammeldosen
- Abkündigungen – »Was wir einander in der Gemeinde weiter geben wollen …«

weitergehen

- Sendungslied: GB Nr. 599, 1-4 »Wenn die Armen, was sie haben …«
- Segen
- Musik zum Ausgang oder TOP 25, Nr. 6 »Immer und überall«

Elemente für den Gottesdienst

DER LEHMZIEGEL ALS SYMBOL

Lehm ist ein Rohstoff, der an vielen Orten in Malawi zum Hausbau benutzt wird. Mit einfachen Mitteln können die Lehmziegel geformt werden und trocknen unter der heißen Sonne. Oft ist der Rohbau bei neuen Kirchenräumen fertig gemauert, aber es fehlt das Geld, um nun noch ein Dach mit Wellblech aufzulegen. So müssen dann Gebäude, weil sie in der Regenzeit feucht sind, danach wieder neu aufgebaut werden. Aber auf einem soliden Fundament, was mit stabilen Ziegeln gemauert wurde, kann leicht das Haus weitergebaut werden.

Biblisch spielen Lehmziegel an verschiedenen Stellen eine Rolle. In Ägypten gehörte zur Fronarbeit der Israeliten, die Lehmziegel für die Prachtbauten der Einheimischen herzustellen. Der am häufigsten wiederholte Bibelvers im Alten und Neuen Testament (6x) spricht von Christus als dem verworfenen Stein (= auch als ein Ziegelstein zu denken), der am Ende zum Eckstein oder Grundstein der Hauskonstruktion wird. Im 1. Petrusbrief 2,5 werden die, die Christus nachfolgen, als lebendige Steine angesprochen. Diese Steine werden in das von Gott gebaute Haus der Kirche in der Welt eingefügt.

Ziegel kommen häufig im Alltagsleben von Kindern in Malawi vor und sie sind ein Symbol für eine stabile Grundlage und den Bau eines Gebäudes. Ziegelsteine können im übertragenen Sinn für das Fundament eines Lebens stehen, auf dem dann viele andere Dinge aufgebaut werden können. In der biblischen Tradition wird Christus selbst als ein Baustein beschrieben, der mit seiner Gemeinde ein geistliches Haus als Wohnung Gottes in dieser Welt baut. Diese unterschiedlichen Deutungsaspekte finden sicher in ihrer Arbeit und in ihrer Gemeinde einen Anknüpfungspunkt. Darum sollte einer oder mehrere Ziegelsteine während des Gottesdienstes immer gut sichtbar bleiben und am Anfang sollte dieses Symbol des Gottesdienstes kurz eingeführt werden.

EINE MEDITATION ZUM KINDERLEBEN IN MALAWI

Der Text kann von verschiedenen Sprechern gelesen werden. Auf der **Aktions-DVD** finden sie den Text mit Bildern unterlegt als Film.

»Ja, Gott hat alle Kinder lieb! Jedes Kind in jedem Land, er kennt alle unsre Namen, alle unsere Namen, hält uns alle, alle in der Hand!«

Miriam ruft die lauteste Begrüßung im Morgenkreis …
Matilda ist die stille Maus …
Faith ist eine Sängerin …
Dan ist der größte Frechdachs …

Blessings liebt Basteln und Malen …
Mirandas Lieblingsfarbe ist pink …
Gresha kann perfekt ausschneiden …
Wilson ist die Ruhe in Person …

Mabazo ist der Zappelphilipp …
Laura liebt Kuscheltiere …
Osman ist ein Ballkünstler …
Tawonga ist eine Wasserratte …

Bridget spielt das Steinchenspiel …
Purity hilft Jack Harry beim Schuhe anziehen …
Yasintha hat die schnellsten Beine …
Favour kennt alle Reime und Lieder auswendig …

Tisunge liebt Puzzles …
Augustine kann bis 50 zählen …
Grace strahlt mit der Sonne um die Wette …
Tyiamike kennt das Alphabet …

Trust hat seinen eigenen Kopf …
Christina hat ganz weiche Haut …
Lawrence liebt Kekse …
Naomi weint nach ihrer Mama …
und Miracle hat keine Mama mehr.

Wer sind diese Kinder?
Findet ihr Euch in ihnen wieder?
Vielleicht malt ihr so gern wie Blessings?
Oder puzzelt so gern wie Tisunge?
Oder Ihr habt eure Mama so lieb wie Naomi?

Miracle guckt mich mit großen Augen an, der kleine Rabauke hängt an meinem Rockzipfel und schaut frech hinter meinen Beinen hervor ... ein schlaues Kerlchen, der kräftige Vierjährige mit dem unwiderstehlichen schrägen Blick nach oben in meine Augen, fragend: Na, was stellen wir als nächstes an...?! Kaum vorstellbar, dass dieser aufgeweckte Bursche ohne seine vor kurzem verstorbene Mama alle so zum Lachen bringen kann.

Die kleine Grace lächelt mich mit glänzenden Augen an. Ihr Lieblingsgedicht ist dran! »Look at Mister Spider, going up the wall. Big black spider, go, go, go. Be careful, Mister Spider, don't you fall. Big black spider, go, go, go.« Noch vor wenigen Wochen hat die Zweijährige ununterbrochen geweint – neue Umgebung im Kindergarten, ihre Mama wochenlang im Krankenhaus. Jetzt ist die Mama wieder gesund und Grace strahlt wie ein Honigkuchenpferd still vor sich hin ...

Yasintha wirft mir das Tuch beim Plumssack-Spielen mit voller Kraft an den Rücken und rennt flink wie ein Hase vor mir weg. Das vier Jahre alte Mädchen ist eine vor Fröhlichkeit sprühende Sportskanone, die alle mit ihrer Lebensfreude ansteckt! – Schwer zu glauben, dass ihre alleinerziehende Mutter oft nicht satt wird, um wenigstens ihren insgesamt vier Kindern genug Nsima kochen zu können. Hunger zuhause und dazu zwei Todesfälle in der engen Familie in kurzer Zeit ... – Yasintha scheint das nicht einzuschüchtern ...

Diese Kinder aus der United Methodist Nursery School in Blantyre sind alles Kinder, die genauso gut ihr sein könntet. Kinder, die genauso gerne spielen, basteln und lernen wie ihr. Kinder, die genauso lachen und weinen, streiten und sich wieder vertragen können. Kinder, die gerne Süßigkeiten essen und Geschichten hören. Und doch gibt es natürlich auch Unterschiede: andere Spiele, andere Lieder, andere Lebensumstände. Da ist es doch besonders gut zu wissen: »Ja, Gott hat ALLE Kinder lieb...!« und er »hält uns alle, alle in der Hand« –no matter what!

*Die Meditation stammt von **Lilien Sixt**.*
Sie ist zurzeit Praktikantin in der Nursery School in Blantyre (Malawi)

AKTIONSIDEE: EIN BILDUNGSHAUS AUS SCHUHKARTONS

Warum ist es (für Kinder in Deutschland / für Kinder in Malawi) wichtig, zu lernen? Die Antworten fallen vielleicht unterschiedlich aus. In Deutschland gilt: Wenn man lesen kann, kann man Bücher lesen (in der Schule, der Bücherei...). In Malawi gibt es viele Kinder, die noch nie ein Buch in der Hand gehabt haben. Trotzdem ist es wichtig, lesen zu können: Öffentliche Bekanntmachungen, Wahlzettel, Urkunden und Formulare, die unterschrieben werden müssen – da ist es gut, wenn man weiß, was dort steht.

In Deutschland gilt: Man lernt Lesen, Schreiben, Rechnen... damit man später einen Beruf erlernen kann. In Malawi arbeiten viele Menschen auch ohne ausreichende Schulbildung und haben eine kleine Landwirtschaft. Aber mit Schulbildung ergeben sich noch andere Möglichkeiten, die eigene Lebenssituation durch Wissenserwerb zu verbessern.

Material: Gebraucht werden viele leere Schuhkartons mit Deckel, eventuell mit Packpapier beklebt, Eddingstifte, ein »Dach« aus roter Pappe, das abschließend auf die Mauer gesetzt wird. Dazu werden mehrere Schuhkartons mit Klebeband aneinander befestigt. Daran wird aus rotem Tonkarton ein dreieckiges »Dach« geklebt.

Ziel: Es werden viele kleine »Bildungsschritte« gesammelt und ein »Bildungshaus« gebaut. Das soll bewusst machen, was Kinder im Kindergartenalter (in Deutschland ganz selbstverständlich) lernen, das ein gutes Fundament für die weitere Schulbildung ist. Die genannten Dinge werden jeweils auf einen Schuhkarton geschrieben. Die Schuhkartons werden dann versetzt aufeinander gestapelt, bis man ein großes Haus hat. Falls keine Antworten mehr kommen, werden noch Kartons gestapelt, die für das stehen, was man später mit seiner Ausbildung machen kann. Hier muss die Moderation wahrscheinlich eine eigene kleine Liste vorbereitet haben, um nicht ins Stocken zu geraten. Abschließend wird ein vorbereitetes »Dach« aufgesetzt. Jetzt können alle sehen, was Kinder alles lernen und was darauf aufbauen kann. • *Achtung: falls Sie die Idee aus der Ansprache aufnehmen, lassen sie in der Unteren Reihe etwas Spielraum für den Grundstein des Glaubens (siehe unten!)*.

Idee zur Anmoderation: Es gibt viele verschiedene Dinge, die ihr/wir im Kindergarten und später in der Schule lernen (...oder die wir gelernt haben), die wie ein Fundament sind. Lasst uns einmal überlegen, was das alles ist.

Mögliche Antworten: Farben, Buchstaben, Sprache (Fingerspiele, Lieder, Gedichte, Geschichten...), einen Stift (richtig) halten, mit einer Schere schneiden, Formen, Namen (Tiere, Berufe, Pflanzen...), zuhören, sich melden, vor der ganzen Gruppe reden, warten, bis man dran ist, aufzeigen/ sich melden, in der Gruppe sein, gärtnern, basteln, malen, Hände waschen, aufs Klo gehen, Zähne putzen, Ordnung halten... spielen.

IDEEN FÜR EINE ANSPRACHE

In der biblischen Welt lernten Kinder durch zuhören, nachfragen und entdecken. Der junge Samuel wird als Priester von dem älteren Lehrer darauf hingewiesen, dass er genau zuhören soll, was Gott ihm sagt (1. Samuel 3,9). Auch Jesus praktizierte diese Form der Schulausbildung. Er hörte den Älteren zu und fragte nach (Lukas 2,46). Die Jünger und Jüngerinnen lernen von ihrem Rabbi Jesus, indem sie mit ihm unterwegs sind, und im Alltag ihrer Welt die Zeichen des anbrechenden Himmelreichs entdecken. *Der Dialog, die Möglichkeit für Kinder nachzufragen und auszuprobieren, wenn ihnen etwas Neues begegnet, macht Lernen in den Geschichten der Bibel, in den Vorschulgruppen in Malawi und in unseren deutschen Kindergärten und Grundschulen aus.*

Die Aktion des Lebens- und Bildungshauses eines Menschen zeigt, dass man nicht alles gleichzeitig bekommen kann. Hier wird kein Fertigbauhaus in diese Welt gesetzt, sondern hier müssen viele sehr verschiedene Steine geformt und eingepasst werden, bis für ein Leben ein stabiles Fundament und gutes Mauerwerk gewachsen ist. *Falls Sie im Gottesdienst nicht sichtbar das Bildungshaus bauen können, beschreiben Sie, was an Bausteinen alles in ein Lebenshaus eingebaut werden muss.*

Bei den Grundsteinen und dem Fundament des Hauses kann es vorkommen, dass ein wichtiger Stein fehlt. Die christliche Gemeinde identifiziert diesen fehlenden Grundstein eines Lebens mit der fehlenden Beziehung zu Christus. Darum ist es Aufgabe der Älteren darauf zu achten, ob ein junger Mensch die Grundlagen für sein Leben und seinen Glauben wirklich legen kann oder diese Bausteine ihm zur Verfügung stehen. Kinder in jüdischer Tradition sollen bis heute die sein, die nachfragen dürfen, warum der Gott der Bibel der Gott der Befreiung ist. Sie lernen die alten Geschichten des Glaubens kennen, um darauf ihre eigene Beziehung zum Schöpfer des Himmels und der Erde aufbauen zu können.

- *Wir legen im Gottesdienst in den Zeugnissen des Glaubens und in der Feier der Gegenwart des lebendigen Gottes Grundsteine für den Glauben einer nächsten Generation.*
- *Und: Die, denen diese Grundsteine für eine freimachende Beziehung zu Gott fehlen, lernen im Vorbild anderer Christen ein neues Lebensfundament kennen.*

Falls in dem gerade entstandenen Haus ein Stein mit dem Hinweis auf Glauben / Gott / Christus (= Glaubensstein) fehlt, beschriften Sie nun noch einen Stein und fügen Sie ihn in das Bauwerk ein. Denn: *Weil Gott uns liebt, gehört der Stein, der von der Liebe Gottes erzählt, an eine zentrale Stelle in unser Lebenshaus eingesetzt – ...egal wie alt wir sind.*

Projektvorstellung

Hier können Sie mit den Informationen dieser **Arbeitshilfe** selbst etwas für sich zusammenstellen. Auf der **Aktions-DVD** finden sie einen Kurzfilm, der noch mal die Idee hinter dem Sammlungsprojekt erklärt und zeigt, wofür das Geld gesammelt wird. Falls Sie mit einer Filmvorführung im Gottesdienst Schwierigkeiten haben, z.B. weil kein guter Ton übertragen werden kann, haben Sie auch eine Powerpoint-Präsentation zum Projekt auf der DVD die Sie dann selbst kommentieren können oder z.B. nur in Ausschnitten vorführen. Auf der Aktions-DVD finden sie Logos und Bilder für die Gestaltung Ihrer eigenen Programme oder Einladungsflyer.

WIE KANN MAN SAMMELN?

Hier finden Sie einige Anregungen, wie die **Aktion »Kinder helfen Kindern«** durchgeführt werden kann.

Die Sammelkarte • In vielen Gemeinden wird die Sammlung für die Aktion von der Kindergottesdienstgruppe, der Sonntagschule oder der Jungschar verantwortet. Die dabei ausgegebenen Sammelkarten sollen eine Hilfe für Eltern, Leiter und vor allem für die Kinder selbst sein, nicht den Überblick über die zum Teil schon beträchtlichen Summen zu verlieren. Daneben hat das eigene »Gehen« zu Verwandten, Freunden und Bekannten einen guten Sinn: So erleben die Kinder, wie sie selbst für andere etwas tun können. Zudem ist es natürlich auch ein Ansporn zu sehen, wie die Karte sich mehr und mehr füllt. Die EmK-Weltmission stellt sehr schöne Spardosen für Sammlungen zur Verfügung. Mit der Sammelkarte wird den Kindern eine der Sammeldosen übergeben *(Bestellungen für Sammeldosen über das Büro der EmK-Weltmission. Adresse siehe Impressum)*.

Familiengottesdienst • Der Familiengottesdienst eignet sich gut, auf die Sammlung und die damit verbundenen Aufgaben, Chancen und Schwierigkeiten in der ganzen Gemeinde aufmerksam zu machen. In der Arbeitshilfe ist ein Entwurf für einen Gottesdienst enthalten, der je nach Erfordernissen abgewandelt oder ergänzt werden kann.

Der internationale Kirchenkaffee-Treff nach dem Gottesdienst • Wie wäre es, an dem Sonntag, an dem der Gemeinde die Sammlung vorgestellt wird, kulinarische Besonderheiten aus den Ländern der Sammlung vorzubereiten und anzubieten. Vielleicht gibt es ja die Möglichkeit, die Bilder und Filme der Aktions-DVD während des Essens laufen zu lassen und die Bilder zum Projekt noch etwas zu vertiefen.

Ausstellung • Wenn ein Familiengottesdienst nicht möglich ist, könnten die Kinder z.B. stattdessen Plakate, Collagen u.s.w. erstellen, die die Situation der Kinder, für die gesammelt wird, verdeutlicht. Diese Arbeiten der Kinder werden durch Daten, Schaubilder und anderes aus der Arbeitshilfe ergänzt und bleiben beispielsweise als eine Monatsausstellung im Foyer der Kirche oder des Gemeindezentrums stehen.

Missionsessen • Die Gemeinde lädt zu einem gemeinsamen Mittagessen ein und die Gäste spenden die »gesparten« Beträge aus dem häuslichen Sonntagsessen in die Sammeldosen. Ein afrikanisches Rezept finden sie hier auch im Material-Anhang!

Filmnacht • Gemeinden ohne Kindergruppen, die dennoch die Sammlung unterstützen wollen, laden zu einer Filmnacht ein, bei der ein Film aus dem Sammlungsland oder der Region läuft. In einer Pause werden Schmalzbrote oder eine Mitternachtssuppe gereicht und das Projekt vorgestellt. Das Eintrittsgeld zu der Filmnacht kommt der Sammlung zu Gute. Wichtig: Zu Bedenken ist, dass für eine Filmvorführung außerhalb des privaten Wohnzimmers eine Lizenz eingeholt werden muss *(weitere Informationen hierzu bei den Kinder- und Jugendwerken der Konferenzen)*.

Hungerlauf / Sponsored Walk • Ein größeres Ereignis ist ein Orts-/Stadtlauf. Jeder Teilnehmer hat Sponsoren, die für die gelaufenen Kilometer bezahlen. Es kann auch ein Startgeld verlangt werden. So ein Lauf kann in Verbindung mit einem Stadtfest oder Gemeindefest/Jubiläum durchgeführt werden. Er ist mit viel Vorbereitung verbunden, bringt aber der Gemeinde auch viel Öffentlichkeit, gerade in Verbindung mit dem Sammlungsprojekt von »Kinder helfen Kindern«.

Schulprojekt • Fragen Sie z.B. bei den Lehrenden für Religion oder Sachkunde nach, ob die Klasse, in denen Kinder aus ihrer Gruppe unterrichtet werden, nicht über die Problematik der jeweiligen Sammlungsprojekte arbeiten will und zeigen Sie den Verantwortlichen in der Schule die Materialien zum Projekt. In Grundschulen wurde so immer wieder mal aus der Initiative eines Kindes, das die Begeisterung für die Sammlung mit in die Klasse brachte, ein Klassenprojekt, z.B. Kuchenverkauf mit Erlös für das Projekt.

KOCHREZEPTE

»Futali«

Zutaten:
- 8 Süßkartoffeln
- Erdnussmehl
- 3 Tomaten
- 1 Zwiebel
- Salz

Zubereitung:
Kartoffeln schälen und in mundgerechte Stücke schneiden, Tomaten und Zwiebel kleinschneiden – alles in einen Topf geben. Erdnussmehl darüber geben (nach Gefühl, sollte alles etwas binden), Salz und Wasser zugeben (ca. 30 Minuten bedeckt stehen lassen). Alles verrühren und ca. 20 Min. köcheln lassen.

»Nthochi« Brot (Bananenbrot)

Zutaten:
- 1/2Tasse Schmalz und Margarine gemischt
- 1 Tasse Milch
- 1 Tasse weißer Zucker
- 2 Tassen Mehl
- 1 Teelöfel Backpulver
- 1 Teelöfel Salz
- 5 reife Bananen

Zubereitung:
Margarine, Schmalz und Zucker zusammenrühren. Ei hinzugeben, danach das Mehl, Salz, Backpulver, Milch und die Bananen. Teig rühren und in eine eingefettete Form geben.
Das Brot bei mittlerer Hitze 1 Stunde backen.

Kaphikidwe ka Nsima – So kocht man Nsima

Nsima ist ein Maismehlbrei grießbrei-artiger Konsistenz, der in Malawi in den meisten Familien täglich sowohl als Mittag- als auch als Abendessen auf offenem Feuer gekocht wird. So wie wir in Deutschland zweimal täglich Brot essen, wird hier neben Reis hauptsächlich der nährstoffarme Nsima zubereitet. Die meisten Familien bauen selbst Mais an, um ihn dann in der Maismühle zu Mehl, dem sogenannten Ufa, mahlen zu lassen.

Rezept für 2-3 Personen

- Ca. 1 Liter Wasser erwärmen (wenn man sich das Wasser auf die Hand tröpfelt, muss man es gut ertragen können).
- 1 großen Becher Maismehl langsam hinzugeben und gut mit dem Kochlöffel (Nthiko) unterrühren (sog. First Flour).
- Wenn die Lösung kocht, mit dem Deckel abdecken und mindestens 15 Minuten köcheln lassen (Porridge).
- Die Flüssigkeit wird immer dickflüssiger und gleitet nur langsam vom Löffel.
- Langsam einen weiteren Becher Maismehl unterrühren und den dicken Brei mit dem Kochlöffel ausdauernd mit viel Kraft schlagen, bis alles gut untergerührt ist (sog. Second Flour).
  Den Herd ausschalten.
- Eine Weile mit Deckel auf der noch heißen Kochplatte stehen lassen.
- Mit einem Löffel (Chipande) Brei abstechen und auf einem Teller mit Relish servieren.

Relish

Zum trockenen Nsima wird immer eine Art Soße (»Soup«) gegessen. Typisch ist der Tomatenrelish (In relativ viel Öl Zwiebeln und kleingeschnittene Tomaten zerkochen lassen), der fast immer zubereitet wird. Aber es gibt viele verschiede Beilagen, da Nsima das Hauptnahrungsmittel ist. Beliebt ist verschiedenes Blattgemüse (»Masamba«) wie Pumpkin leaves, Lepu oder Kohl, die wie Spinat gekocht werden. In wohlhabenderen Familien werden mehrere Relishs gereicht, u.a. mit Fleisch oder Fisch.

Nsima wird immer mit der rechten Hand gegessen, man nimmt ein Stück des Labens und rollt ihn in der rechten Hand zu einer flachgedrückten Kugel, die man dann in die Soße tunkt und genießt.

Das Kochen des Breis für große Mengen (z.B. im Kindergarten) erfordert viel Kraft und Ausdauer, da der Brei sehr zäh ist, aber gut gerührt werden muss. Oft verbrennen sich kleine Kinder böse, weil der Brei beim Kochen spritzt und schwere Brandblasen auf der Haut hinterlässt. Porridge, die erste Phase der Nsima-Zubereitung, wird mit Zucker oft zum Frühstück gegessen, sodass die Menschen tatsächlich für alle Mahlzeiten auf das Maismehl angewiesen sind. Was also eine Trockenheit oder zu viel Regen für unmittelbare Auswirkungen auf die ganze Bevölkerung hat, ist wohl offensichtlich. Der Gedanke, überhaupt satt zu werden, spielt hier eine große Rolle und bestimmt den Alltag der meisten Menschen in Malawi.

*Das Nsima-Rezept hat **Lilien Sixt** getestet und beschrieben.*
Wir wünschen Ihnen und ihrer Gruppe guten Appetit beim Nachkochen.

SPIELE AUS MALAWI

»Wenn Kinder spielen, dann organisieren sie sich selbst. Man wird kaum ein Kind finden, das alleine spielt. Die größeren kümmern sich um die kleineren usw. Und sie lachen unglaublich viel, trotz der ganzen Situation, in der manchmal die Kinder stecken.«
• *Klaus Schmiegel, zur Zeit Pastor in Zomba(Malawi)*

Hier findet Ihr einige Spiele, die man in Malawi spielt:

»Wadyapo right«

Material: Sand, kleiner Stock
Anzahl: ab drei Kinder
Spielablauf:

1.) Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte häufen sie einen kleinen Sandberg an. In diesen Sandberg stecken sie einen kleinen Stock.
2.) In einiger Entfernung wählen sie ein Ziel aus (z.B. einen Baum, Hauswand, Fels, etc.).
3.) Nun kann das Spiel beginnen: Der Reihe nach beginnen die Kinder jeweils ein wenig Sand vom Sandberg mit einer Hand abzugraben.
4.) Das geht so lange, bis es bei einem Kind passiert, dass das Stöckchen keinen Halt mehr hat und umfällt. Dieses Kind muss nun so schnell wie möglich zu dem vorher vereinbarten Ziel rennen. Die anderen Kinder aus der Runde versuchen das Kind natürlich zu fangen. Erreicht das Kind das Ziel rechtzeitig, ist es frei.

»Ndado«

Material: Kreide, 12 kleine Steine, 1 faustgroßer Ball
Anzahl: ab zwei Kinder
Spielablauf:

1.) Die Kinder zeichnen auf dem Boden einen Kreis und setzen sich rundherum. In den Kreis werden die 12 kleinen Steine gelegt.
2.) Nun kann das Spiel beginnen. Das erste Kind nimmt den Ball in eine Hand und wirft ihn etwas in die Höhe. Sobald der Ball in der Luft ist, versucht es mit der gleichen Hand die kleinen Steine aus dem Kreis herauszuschieben. Danach fängt es den Ball wieder mit eben dieser Hand. Ist es dem Kind gelungen alle Steine aus dem Kreidekreis zu schieben, wirft es den Ball erneut und schiebt alle Steine, bis auf einen, wieder in den Kreis. Diesen übriggebliebenen Stein darf das Kind nun behalten.
3.) Jetzt ist der nächste Mitspieler an der Reihe. Das Spiel geht so lange, bis keine der 12 Steine mehr in der Kreismitte liegen. Jetzt kann gezählt werden, wer die meisten Steine erspielt hat, hat gewonnen!

Spielvereinfachung: Schafft man es, alle Steine aus der Kreismitte zu schieben, darf man sich gleich einen Stein wegnehmen und legt die restlichen Steine wieder in die Kreismitte. Gelingt es aber nicht, die Steine herauszuschieben, ist der nächste Mitspieler in der Runde an der Reihe.

»Fila ball«

Material: Kreide,
ein größerer Ball
Anzahl: ab ca. 5 Kinder
Spielablauf:

1.) Die Kinder malen ein Spielfeld auf den Boden: 2 gegenüberliegende Rechtecke (so groß, dass alle Kinder darin Platz finden) und einen Kreis in der Mitte.
2.) Ein Kind stellt sich mit dem Ball in den Kreis. Die anderen Kinder stellen sich gemeinsam in eines der Rechtecke.
3.) Nun kann es losgehen. Das Kind im Kreis wählt ein Kind aus dem Rechteck aus. Diesem Kind rollt es nun den Ball zu. Das ausgewählte Kind schießt den Ball mit dem Fuß zurück zu dem Kind im Kreis. Sobald der Ball zurückgeschossen wird, rennen alle Kinder (auch das Ausgewählte) los und versuchen so schnell wie möglich das gegenüberliegende Rechteck zu erreichen. In der Zwischenzeit versucht das Kind im Kreis den zurückgeschossenen Ball zu erhaschen und eines der rennenden Kinder mit Hilfe des Balls abzuschießen. Gelingt dies, muss das getroffene Kind ausscheiden oder bekommt einen Punkt, darf in den Kreis, etc.
4.) Wer letztlich gewinnt, liegt eben an der ausgewählten Gewinnregel:
z.B. das Kind, welches die wenigsten Strafpunkte hat oder wer bis zuletzt mit im Spiel ist.
Auch die Regel, welches Kind wann im Kreis steht, kann in der Gruppe verschieden vereinbart werden: z.B. nach drei Würfen wird gewechselt oder sobald das Kind ein anderes getroffen hat wird gewechselt oder ...

Zusatz: Dieses Spiel kann man auch mit zwei Gruppen spielen. Hier kann die Regel sein, dass der Kreisspieler immer aus der gegnerischen Mannschaft kommt und versucht die Gegner mit dem Ball zu treffen.

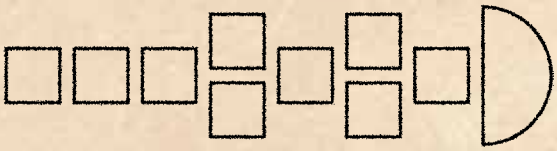
*Die Bilder stammen aus der **3. Klasse der »Sir Harry Johnston School«** in Zomba (Malawi).*

Wadyapo right

Ndado

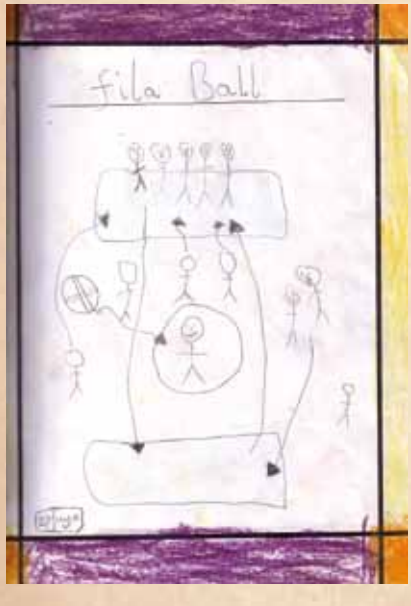
»Phada«

Material: Kreide,
einen handgroßen Stein
Anzahl: ab 2 Kinder
Spielablauf:



1.) Die Kinder malen ein Spielfeld auf (Quadrate ca. 50 x 50 Zentimeter).
2.) Die Kinder stellen sich vor das erste Viereck (linke Seite).
3.) Jetzt kann es losgehen. Das erste Kind nimmt den Stein und versucht diesen in das erste Kästchen zu werfen. Gelingt dies, hüpft es mit einem Bein über das Kästchen, in dem der Stein liegt. Auf einem Bein hüpft es dann zum nächsten Kästchen. Kommt es zu den Feldern mit zwei nebeneinander aufgemalten Kästchen, darf es auf zwei Beinen landen (je ein Fuß in ein Kästchen). Das Kind hüft auf diese Weise bis zum letzten Kästchen vor dem Halbkreis. Dort dreht es um und hüpft auf eben diese Weise zurück. Auf dem Rückweg stoppt es vor dem Kästchen, in dem der Stein liegt, hebt diesen auf und hüpft aus dem Spielfeld heraus.
4.) Jetzt ist das nächste Kind an der Reihe und versucht den Stein in das zweite Kästchen des Spielfeldes zu werfen. Gelingt dies, beginnt das Hüpfen (auf einem Bein ins erste Kästchen, jetzt Achtung: Im zweiten Kästchen liegt der Stein, daher über das Kästchen drüber springen und weiter...).
5.) Sollte es einem Spieler nicht gelingen, den Stein in das geforderte Spielfeld zu werfen oder landet der Stein auf der Linie, so hat er insgesamt drei Versuche. Ansonsten ist der nächste Mitspieler an der Reihe.
6.) Spielende: Schafft es ein Kind, den Stein ins letzte Kästchen vor den Halbkreis zu werfen, hüpft es in besagter Weise diesmal bis zum Halbkreis, dreht um, und springt bis zum ersten Doppelfeld und ruft: »Winner!«

*Die Spiele wurden von **Theresa Schmiegel** beschrieben.*



Fila ball

Phada

LEHMZIEGEL – SELBST HERSTELLEN!

In »echt«:

In Malawi ist Lehm ein bewährter Baustoff für Häuser, den sich jeder leicht beschaffen kann. Man braucht dazu Lehm, Stroh, Sand und natürlich eine Lehmsteinform aus Holz. Das könnte ein größeres Projekt für die Kindergruppe im Sommer sein – natürlich draußen. Eine gute und ausführliche Anleitung findet man im Internet unter:
http://www.discover-sudan.de/uploads/media/2.8a_Bauanleitung_fuer_Lehmsteine.pdf

... oder die Indoor-Variante mit Mini-Maßen:

Es gibt aber auch die Möglichkeit, mit geringerem Materialeinsatz, Lehmziegel als Gruppe herzustellen. Hier eine grobe Beschreibung:

- **Material:** lufttrocknender Ton oder Modelliermasse, Lineal, Messer o.ä.
  Als Baumaterial eignet sich: Lufttrocknender Ton, 0,5 kg, weiß (Hersteller Fa.RAYHER, ca. 4 €);
  Soft-Ton weiß lufthärtend, 1000 Gramm, (Hersteller Fa. Glorex, ca. 9 €);
  EfaPlast-Modelliermasse, lufthärtend, 1000 g (Hersteller Fa. Staedtler/E. Faber ca. 7 €)
- **Anleitung:** Der Ton wird mit Hilfe des Lineals in gleichmäßig große Bausteine gedrückt und geschnitten, z.B. 5cm x 2cm x 1,5cm.

Eine Herausforderung ist es, alle Steine gleich groß zu schneiden, denn nur dann passen sie beim Bauen zusammen. Die fertigen, getrockneten Steine können den Spendenden als Erinnerung mitgegeben werden. Deshalb könnten sie mit Filzstift mit der Aufschrift »Malawi« auf der einen Längsseite und »PreSchool« auf der anderen beschriftet werden.

FUNDSTÜCKE IM INTERNET UND AUS DER BÜCHEREI

Die Initiative »Water for life« hat einen kurzen Werbespot produziert und ins Netz gestellt. Dieser Spott kann ein guter Impuls für das Gespräch auch mit älteren Kids sein oder auf etwas überraschende Weise in die Frage nach den Unterschieden eines Lebens in Malawi und in Deutschland einführen. Einfach **»First world problems read by third world people«** bei **YouTube** eingeben.

Auch auf **YouTube** findet man eine interessante Dokumentation eines 18-Jährigen Mädchens, die von ihrem Tag als Grundschülerin in Malawi berichtet: **»Memory's Day: A Day in the Life of a Girl in Rural Malawi«**. Auch diese 10-minütige Dokumentation hilft, in das Lebensgefühl von Kinder und Teenies in Malawi hineinzufinden. Der Film kommt ohne große Kommentierung aus und hat nur kurze, leicht verständliche Untertitel. Er ist in den ersten ca. 4 Minuten sicher auch geeignet, gemeinsam mit Kindern angeschaut zu werden. Auch an diesen Filmclip kann man gut ein Gespräch anschließen, wie sich das Leben von Kindern in Malawi und in Deutschland unterscheidet.

Die Redakteure H. Bruder-Monath und J. Monath des ZDF sind 2009 mit Henning Mankell auf Afrikareise gegangen und haben dabei einige Regionen Afrikas in interessanter Weise porträtiert. Auch Malawi gehörte zu den besuchten Ländern und hier findet man auf wenigen Seiten ein sehr breites Bild von der Geschichte und der aktuellen Situation in diesem Land. Das Buch ist unter dem Titel **»Mein Herz schlägt für Afrika. Eine Reise mit Henning Mankel, von Hildegard Bruder-Monath u. Jens Monath, Wien 2009«** erschienen.

Gebundene Ausgabe

Taschenbuch

DANKZEICHEN

Wie gewohnt wird es auch dieses Jahr wieder ein Dankzeichen geben, das von den Gemeinden an alle sammelnden Kinder weitergegeben werden soll. Das Dankzeichen für diese Sammlung wird ein Holzanhänger aus Malawi sein. Verschiedene Tiere Afrikas werden dargestellt. Auf einer Seite ist das Wort »ZIKOMO« (Danke) in Chichewa eingeschnitzt. Wir werden versuchen, die Dankzeichen ab Dezember zur Verfügung zu stellen, so dass Gemeinden die ihre Sammlung früher abschließen, die Kinder auch zeitnah bedanken können.

Rückblick Was wurde aus dem Geld Eurer Sammlung 2011/2012?

DAS WAISENHAUS IN CAMBINE

Aus Cambine (Mosambik), für das bei der Aktion »Kinder helfen Kindern« 2011/2012 gesammelt wurde, ging folgender Brief ein:

Das erste neue Gebäude steht: zwei saubere, gut gelüftete Lagerräume und eine Garage. Warum war es nötig, zuerst einen Nebenraum zu bauen? Vor allem, weil wir die Lebensmittel nicht mehr hygienisch unbedenklich lagern können. Und weil wir einen Raum brauchten, in dem wir Baumaterial sicher lagern konnten. Jetzt müssen die Arbeiten möglichst schnell weitergehen. Wir brauchen neuen Wohnraum, am dringendsten für die Jungs. Deren Haus ist überfüllt und außerdem in schlechtem Zustand. Die Hohlblocksteine sind schon lange fertig. Nun fehlt es an der Baubrigade. Der Meister, der das Lagerhaus errichtete, ist kurz vor Weihnachten völlig unerwartet verstorben. Und der Lkw der Mission hatte einen Unfall. Darum stagnierten die Bauarbeiten einige Zeit. Nun ist ein neuer Maurermeister gefunden und die Arbeiten gehen weiter.

Gleichzeitig suchen wir nach Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mütter im Waisenhaus. Bei nur vier Müttern für 55 Kinder ist das gar nicht so einfach zu organisieren. Im Juli 2013 werden aber insgesamt vier Frauen eine zweiwöchige Ausbildung in Vorschularbeit absolvieren. Es gibt also noch viel zu tun. Aber der Anfang ist gemacht. Und ohne die Hilfe, die wir von der Aktion »Kinder helfen Kindern« erhalten, wäre an eine Neustrukturierung des Waisenhauses gar nicht zu denken. Die EmK in Mosambik hätte dafür keinen Metical übrig. Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung durch »Kinder helfen Kindern«.

Pastor Thomas Günther

KINDER HELFEN KINDERN